

Magdeburg, 01.09.2025

Sinkende Geburtenzahlen als Chance nutzen – Paritätischer fordert kindgerechte Personalschlüssel in Sachsen-Anhalts Kitas

Die sinkenden Geburtenzahlen in Sachsen-Anhalt haben eine Diskussion über die Folgen für Kindertageseinrichtungen und Fachkräfte entfacht. Während Einrichtungen und Fachkräfte im ganzen Land um ihre Zukunft bangen, warnt der Paritätische Sachsen-Anhalt eindringlich davor, denselben Fehler zu wiederholen wie in der Vergangenheit beim Abbau von Lehrerstellen: **"Damals wurden wegen sinkender Schülerzahlen tausende Stellen nicht nachbesetzt oder gestrichen. Heute erleben wir einen dramatischen Lehrermangel. Diesen Irrweg dürfen wir bei den Kitas nicht ein zweites Mal beschreiten. Es gilt jetzt, die gut ausgebildeten Fachkräfte im Land und im System zu halten"**, fordert Antje Ludwig, Geschäftsführerin des Paritätischen Landesverbandes.

Während die Landesregierung nur punktuell Verbesserungsbedarf sieht, weist der Paritätische Wohlfahrtsverband darauf hin, dass Kitas und Personal landesweit unter erheblichem Druck stehen. Zwar ist die Abdeckung mit Kita-Plätzen insgesamt gut. Im bundesweiten Vergleich verfügt Sachsen-Anhalt jedoch über einen der schlechtesten Fachkraft-Kind-Schlüssel. Erzieherinnen und Erzieher betreuen deshalb hierzulande oft doppelt so viele Kinder wie wissenschaftlich empfohlen. Die Folgen sind weniger Zeit für jedes Kind, Überlastung und hohe Krankenstände bei den Fachkräften.

<

Besonders im ländlichen Raum haben Kindertagesstätten eine wichtige soziale Funktion: Sie sind oft auch zentrale Ankerpunkte im Gemeinschaftsleben, die Jung und Alt miteinander verbinden. Ein Rückbau von Strukturen würde deshalb nicht nur Kinder, sondern ganze Dörfer und Stadtteile schwächen.

Der Paritätische sieht in der demografischen Entwicklung deshalb eine Chance für das Land. Die sinkenden Kinderzahlen erlauben es, die Qualität der pädagogischen Arbeit in den Mittelpunkt zu stellen. Dazu gehört vor allem eine Anpassung des Fachkraft-Kind-Verhältnisses an die wissenschaftlich empfohlenen Standards. Dabei sind auch Urlaubs- und Krankheitszeiten realistisch in die Berechnungen einzubeziehen. Zudem muss die Finanzierung der dazugehörigen pädagogischen Tätigkeiten wie Familienarbeit oder Kinderschutz sowie der Leitungstätigkeiten in den Kitas verlässlich gesichert werden. Für die Gesamtqualität der Betreuung gehört nicht zuletzt auch eine Regelfinanzierung für die Kita-Sozialarbeit und Inklusion.

Der Paritätische fordert die Landesregierung deshalb auf, in der aktuellen Situation keinen Anlass für den Rückbau von Kita-Plätzen zu sehen, sondern für eine qualitative Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung zu nutzen. **„Die sinkenden Kinderzahlen sind nicht Krise, sondern Chance. Jetzt können wir die Qualität in den Kitas verbessern und die Bedingungen für Kinder, Eltern und Fachkräfte gleichermaßen stärken. Dies wäre ganz sicher auch ein Standortvorteil für das Land“**, so Antje Ludwig.